

WETTINGEN: Zukunftsgerichtetes Pflege- und Betreuungsangebot

St. Bernhard plant die Zukunft

Gemäss dem Altersleitbild der Gemeinde Wettingen besteht bei der Realisierung von bezahlbaren und altersgerechten Wohnungen in einem vertrauten Umfeld und eingebettet in einem sozialen Umfeld Nachholbedarf. Das Neubauprojekt der St. Bernhard AG eröffnet neue Perspektiven.

Peter Graf

In Wettingen soll das Pflege- und Betreuungsangebot den sich fortwährend verändernden Bedürfnissen der Menschen angepasst werden. Die St. Bernhard AG, Betreiberin des Alterszentrums an der Rebbergstrasse, plant deshalb einen Neubau. Für das Areal Langacker wurde mittels eines Studienauftragsverfahrens ein Projekt ermittelt, das die räumlichen Voraussetzungen für die Umsetzung eines zukunftsgerichteten Pflege- und Betreuungsangebotes sowie Wohnungen mit Dienstleistungen optimal zu erfüllen vermag. Geht alles nach Plan, soll der neue Wohnraum für betagte Menschen ab Anfang 2019 bereitstehen.

Alters- und Pflegeheime gefordert

Die Altersversorgung steht vor grossen Herausforderungen. Bessere ambulante Betreuung erlaubt es, immer länger in den eigenen vier Wänden zu leben. Dadurch sind stationäre Einrichtungen wie Alters- und Pflegeheime gefordert. Sie müssen ihr Angebot überdenken und sich den veränderten Kundenbedürfnissen stellen. Der demografische Druck führt das Gesundheitswesen an die Grenzen. Diesen Herausforderungen, so Rémy Picard, Verwaltungs-



Eine Visualisierung zeigt, wie der geplante Innenhof gemäss Neubauprojekt aussehen soll

Bild: zVg

ratspräsident der St. Bernhard AG, gilt es, sich zu stellen. «Wir müssen genügend Pflege- und Betreuungsplätze zur Verfügung stellen, welche sowohl quantitativ als auch qualitativ den Anforderungen der älteren Menschen von Morgen entsprechen», so Picard. Im Alterszentrum St. Bernhard, welches der Tradition seit über 100 Jahren verpflichtet ist, werden derzeit Betreuungsplätze für 119 Menschen aus der Region Wettingen angeboten. Durch die bereits heute maximale Auslastung ist der Bedarf an zusätzlichen Plätzen ausgewiesen.

Im St. Bernhard beschäftigt sich die Geschäftsleiterin seit drei Jahren mit der Frage, wie die Anforderungen

der Zukunft zu erfüllen sind. Für die Zukunft brauchen wir neue Wohnformen, so Bernadette Flükiger, die das St. Bernhard seit drei Jahren zusammen mit ihrem Team umsichtig und erfolgreich führt. Für sie ist es wichtig, das betagte Menschen künftig Dienstleistungen und Betreuung nach Bedarf zusätzlich in Anspruch nehmen können. Dazu gehört auch, dass sie sich mit der Frage eines Wechsels von der Wohnung in ein Pflegezimmer bei zunehmendem Pflegebedarf gar nicht erst befassen müssen. «Wir haben ein Konzept entwickelt, das es den Menschen ermöglicht, auch mit steigender Pflegebedürftigkeit in der eigenen Wohnung im Alterszentrum zu bleiben»,

betont Bernadette Flükiger und ist überzeugt, dass mit diesem Konzept eine wichtige Aufgabe in der regionalen Altersversorgung übernommen werden kann.

Dem Ortsbild angepasst

Das Siegerprojekt sieht drei in der Höhe abgestufte Baukörper vor. Die Dreiteiligkeit wurde aus der unmittelbaren Umgebung entwickelt und vermeidet überdimensionale Bauvolumen. Der geplante Bau wird zwar an dieser Stelle einen markanten städtebaulichen Akzent setzen, passt sich aber dem Ortsbild an. Bestehend ist die Tatsache, dass die drei Baukörper eng miteinander verwoben und ineinander verschachtelt

sind. Dadurch erfüllen sie das geforderte Raumprogramm vollständig welches die Realisierung von 100 Pflegezimmern, je 30 1/2- und 2/4-Zimmer-Alterswohnungen, richtig angeordnete Räume für den Pflegebetrieb sowie ein umfassendes Dienstleistungsangebot wie Arztpraxen, Cafeteria und Therapieräume zulässt.

Ein ehrgeiziges Ziel

Flankiert wird der mittlere, fünfgeschossige Bau durch zwei viergeschossige Baukörper. Alle Gebäudeanteile weisen je einen Innenhof auf. Damit können die nach innen gerichteten Gangflächen durch eine grosszügige Verglasung hell gestaltet werden. Gleichzeitig bilden die drei Innenhöfe einen grossräumigen Innenraum, was zusätzliche Aufenthaltsqualität schafft. Der Eingangsbereich im mittleren der drei Baukörper bildet den Kern des durchdachten Neubaus. Der Verwaltungsrat der St. Bernhard AG hat beschlossen, das Siegerprojekt in enger Zusammenarbeit mit Nutzern und Architekten weiterentwickeln zu lassen. Rémy Picard, Verwaltungsratspräsident der St. Bernhard AG, erklärt: «Dank einer straffen Organisation sind wir überzeugt, dass wir unser Ziel des Bezugs Anfang 2019 erreichen können.» In Zusammenarbeit mit dem Steuerungsausschuss und den Planern will die St. Bernhard AG bis Ende August 2016 ein baueingabereifes Projekt erarbeiten. In dieser Phase sollen auch die Finanzierungsfragen des mit Baukosten von 65 bis 70 Millionen Franken veranschlagten Projektes detailliert geklärt werden. ●